

Griechenland, die Wiege der Mykologie : Pilzreise zu den Ursprüngen unserer Wissenschaft

Autor(en): **Streit, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie**

Band (Jahr): **86 (2008)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-935813>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Griechenland, die Wiege der Mykologie

Pilzreise zu den Ursprüngen unserer Wissenschaft

ERNST STREIT

Mykologie leitet sich von dem griechischen Wort *Mýkes* für Pilz ab. Der griechische Philosoph Theophrastos von Eresos (371–288 v. Chr.) ein Schüler von Aristoteles, war der erste, der versuchte, durch vergleichende Morphologie eine wissenschaftliche Differenzierung von Pflanzen und Pilzen zu schaffen. Auch wenn der Begriff Mykologie erst im 18. Jahrhundert von Christian Hendrik Persoon einheitlich als Oberbegriff für Pilzkunde etabliert wurde, gilt wissenschaftlich betrachtet Eresos als deren Urvater.

Die Idee, eine Pilzreise nach Griechenland zu organisieren, basiert auf der Vision, auf den Pfaden des Ursprungs unserer Wissenschaft zu wandeln. Ein an der Universität von Xanthi in Westthrakien (Nordgriechenland) unterrichtender Professor und Mykologe half mir, diese Vision in die Tat umzusetzen. Das Reiseprogramm wurde mit der Zielsetzung zusammengestellt, den Teilnehmern nebst dem eigentlichen Ziel der Pilzkunde, jeden Tag mit historischen, kulturellen Elementen anzureichern. Anfang November letzten Jahres war es soweit. Eine Gruppe von Pilzinteressierten folgte meinem Aufruf und reiste im Nachtflug von Zürich nach Thessaloniki und anschliessend per Bus nach Xanthi.

In Hotelnähe findet jeden Samstag Griechenlands grösster und berühmtester Freiluft-Basar statt. Die Gelegenheit, ein erstes Mal mit der multikulturellen Gesellschaft auf Tuchfühlung zu gehen, bevor wir fachkundig durch die malerische Altstadt der von mazedonischer Bauweise geprägten ehemaligen griechischen Tabak-Metropole geführt wurden.

Nach ausgiebigem Frühstück brachen wir jeweils um 9.00 Uhr zu unseren täglichen Exkursionen auf. Vollkommen unerwartet hält der Bus nach einer kurvenreichen Bergstrecke. Nur Buschwerk – hier würde bei uns bestimmt niemand freiwillig halten, um Pilze zu suchen... Aber weit gefehlt, das kleinwüchsige Eichenwald-Gebüsch gab pilzlerisch so einiges her. An der anschliessend improvisierten Pilzausstellung im Bergrestaurant bestimmen wir über 60 Pilzarten.

Einige Meter vom Strand im Föhrenwald haben wir jede Menge Kleinsporige Kiefern-Schmierröhrlinge (*Suillus bellini*) entdeckt. Unweit der versunkenen Hafenstadt Avdira, in der Herkules Ehrenbürger war und Demokrit, der «verschmähte Atomphysiker» lebte, inmitten von meterhohen blühenden Erikabüschen, hörte man kurz nach dem Ausschwärmen aus allen Richtungen Ahhhs und Ohhhs, auf



Blick ins Tal des Nestos

FOTOS ERNST STREIT

einmal herrschte Steinpilzalarm... formvollendet, farbenprächtig und majestätisch standen sie da, die Schwarzhütigen Steinpilze (*Boletus aereus*). Richtige Nester Grüner Knollenblätterpilze (*Amanita phalloides*), Grünspan-Träuschlinge (*Stropharia aeruginosa*) und daneben rumkraxelnde Schildkröten. In den Auen des wild-romantischen Flusses Nestos, fanden wir den Südlichen Ackerling (*Agrocybe cylindracea*). Anderntags den Starkwurzeln-Hartbovisten (*Scleroderma polyrhizum*), wie er die Waldwege aufstösst. Wir lernten wie die vielen Edelreizker (*Lactarius deliciosus*), auf griechische Art zubereitet, zu einer Delikatesse werden.

Jede Tavernen-Einkehr wurde von unseren griechischen Gastgebern kurzerhand in eine Festtags-Schlemmerei verwandelt. Touristisch kaum berührt,

freut man sich in dieser Gegend noch auf Fremde und will sein Bestes geben. Unsere einheimischen Führer legten selbst Hand an oder instruierten die Küchenbrigade, uns nebst den Hauptmenüs aus den gefundenen Tages-Highlights, einige «Versucherli» auf traditionell griechische Art zuzubereiten. An einem Tag hatte man sogar Trüffler angeheuert und extra für uns auf Trüffelsuche geschickt... und die gab's dann erntefrisch zu genießen.

Am Abend hätte er sich vor lauter lateinischen Namen wie an einem Ärztekongress gefühlt, meint Peter, ein nicht zu den «Hardcore»-Pilzern gehörender Reiseteilnehmer. Die Pilzexperten mit Büchern und Mikroskop sind in ihrem Element... und selbst die zu den «Gelehrten» zählende Susi meint, sie hätte in dieser Woche unheimlich viel dazugelernt.



Suillus bellinii



Stropharia aeruginosa



Agrocybe cylindracea



Boletus aereus